



Europäischer Verband der
Energie- und Umweltschutzberater e.V.

EVEU e.V. • Wolfratshauer Str. 9a • 82049 Pullach im Isartal

SPD-Bundestagsfraktion
z. Hd. Herr Michael Groß MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Zukunft der energetischen Gebäudesanierung
Ihr Schreiben vom 28. Juli 2011

Sehr geehrter Herr Groß,

vielen Dank für Ihre Anfrage „Zukunft der energetischen Gebäudesanierung“ vom 28. Juli 2011. Gerne möchten wir unsere Ideen und Stellungnahmen einbringen um Sie zu unterstützen.

Sie haben einen sehr strukturierten und detaillierten Fragebogen ausgearbeitet und bei vielen Fragen den Kern getroffen. Deswegen möchten wir gerne wie angeboten, die Gelegenheit nutzen auch konkret zu antworten, allerdings mehr systematisch und übergeordnet und nicht so sehr im Detail.

1) Sanierungsbedarf und Finanzbedarf

- a. Seit Jahren allgemein und amtlich bekannt ist, dass die Sanierungsquote mit ca. 1% viel zu gering ist um unsere Sanierungsziele im Gebäudesektor zu erreichen.
- b. Dies liegt unter anderem auch daran, dass die Fördergelder nach politischer Tagesaktualität gekürzt werden, der Markt braucht stabile, langfristige und planbare Größen.
- c. Ein weiterer Grund ist die zunehmende Komplexität der Förderprogramme, die für die Zielgruppe, die Immobilienbesitzer, nicht mehr durchschaubar ist. Ein einfaches, qualitativ und quantitativ überschaubares Modell wäre eine Abwrack-Prämie für alte Heizung, der Automobilbereich hat uns das Modell positiv vorgemacht.
- d. Des Weiteren fehlt ein wichtiger Baustein vollständig, obwohl auch immer wieder im Gespräch: Ersatzneubau statt unwirtschaftlicher Sanierung.

2) Nachhaltige Sanierungsförderung

- a. Wir haben heute alle Technologien sowohl im Anlagenbereich (Heizen, Kühlen, Lüften) als auch im Gebäudebereich (Dämmen, Dichten, Diffusion usw.) um nachhaltig und wirtschaftlich sinnvoll zu sanieren. Diese Technologien werden aus verschiedenen Gründen nicht konsequent eingesetzt, es gibt zu viele Hemmnisse im Markt, stattdessen wird der Blick nach vorne, auf neue, in der Entwicklung befindliche Zukunftstechnologien geworfen und gewartet.

3) Regenerative Energie durch Photovoltaik

- a. Mit Verweis auf regenerative Energie wird in Deutschland vor allem auf Photovoltaik gesetzt. Durch die immer noch großzügige Förderung und deren Fortführung kommt es zu Marktverwerfungen, zu Technologieverzerrungen und durch die starke Asymmetrie in der Stromerzeugung zu großen, nicht gelösten und kaum beherrschbaren Problemen in den Stromnetzen. Auch dies ist seit Jahren bekannt.
- b. Außerdem kommt es durch die fast vollständige Verlagerung der Produktion der PV-Module nach Asien zu einem erheblichen volkswirtschaftlich Kaufkraft-Export der in der heutigen Größenordnung nicht mehr verantwortbar ist. Hier muss durch den Stopp der PV-Förderung sofort gegengesteuert werden, wir sprechen von Größenordnungen € Milliarden und nicht von € Millionen.

4) Klimapolitische Argumentation

- a. Die CO₂-Diskussion ist im Markt nicht wirklich entscheidungsrelevant für eine Sanierung. Diese Argumentation ist dogmatisch geführt und real nicht zu begründen. Derzeit wird jede in Deutschland eingesparte Tonne CO₂ von den Schwellenländern, von China, von Indien und auch von den USA um mehr als den Faktor Zehn überkompensiert. Wir in Deutschland können enorm sparen, global fällt das nicht ins Gewicht, das Weltklima wird sich mit oder ohne deutscher CO₂-Einsparungen entsprechend den bekannten Szenarien verändern,
- b. Dies führt zu einem weiteren von der Politik sträflich vernachlässigtem Thema: unsere Kaufkraft-Export. Jede Tonne eingeführter fossiler Energie müssen wir mit von der Volkswirtschaft erarbeitetem Geld teuer bezahlen. So entgehen der deutschen Volkswirtschaft jährlich viele Milliarden an Kaufkraft, die wir im Land selbst dringend benötigen. Dieses Argument wäre für jeden Bürger ein echter Anreiz und eine real fassbare Motivation zur fossilen Energieeinsparung durch Sanierung.

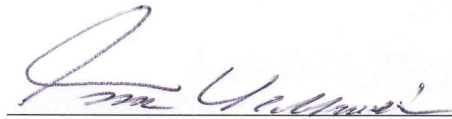
5) Beraterstrukturen

- a. Der Begriff Energieberater ist nicht geschützt, aus diesem Grunde gibt es im Markt sehr viele graue und schwarze Schafe.
- b. Der Energieausweis für Gebäude ist, wäre ein gutes Instrument in der komplexen Materie, leider wird er politisch nicht umgesetzt, da das Baurecht landes- und kommunales Recht ist.
- c. Eine anerkannte, vorhandene Kompetenzstelle, nämlich die Ingenieure, vertreten durch die Ing.-Kammern, werden zu wenig in den Prozess Energieberatung/Energieberater einbezogen.
- d. Eine im Markt bekannte und anerkannte Datenbank der Energieberater der BAFA wird abgeschaltet. Diese Aufgabe wird von der Politik jetzt der dena übertragen, die es selbst nach 10 Jahren nicht geschafft hat sich im Markt zu etablieren. In dieser Zeit hat sie 2-mal den Aufbau einer Energieberaterdatenbank versucht und ist 2-mal damit gescheitert.

Ich konnte in der Kürze (Urlaubsbedingt) leider nicht alle Ihre Fragen im Detail beantworten, hoffe aber Ihnen ein paar wichtige Impulse und Ideen für Ihre politische Arbeit mitzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Sprenger
Technischer Referent EVEU e.V.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz Sedlmeier', written in a cursive style.

Franz Sedlmeier
Geschäftsführer EVEU e.V.